

Kraftlos liegt sie in seinen Armen —. „Und nun, Madame, verzeihen Sie das Derangement“ — (er geht zum Paravent, wo ihm — nur eine Frauenhand wird sichtbar — das Kleid und ein Skizzenbuch überreicht werden) „hier ist Ihr Kleid mit heißem Dank wieder. Sie wollten ein Abenteuer und ich hoffe, Sie werden hochbefriedigt über die spannende Handlung sein. Wir aber — ich bin der Generaldirektor der „Copistenvereinigung“ in Paris — mußten den neuen Verschuß Ihres Kleides haben, das als bisher einziges diese neue Art hatte. Wir mußten Ihnen also einige unangenehme Minuten bereiten, für die ich sehr um Entschuldigung bitte. Nun aber hat unsere Zeichnerin, wie Sie sehen, die Sache fertiggestellt“ (und wieder tritt er an den Paravent heran —) „wir danken Ihnen und bitten Sie, dieses Geschenk als Zeichen unserer Verehrung anzunehmen.“ Es wird ein entzückender Hut herausgereicht. „Diesen Hut wollten Sie gestern bei Madame Susanne kaufen und ließen ihn bis morgen reservieren mit der strengen Weisung, daß ihn niemand sehen dürfe, geschweige denn kopieren; wir ersparen Ihnen den Weg, Madame . . .“ Madame, die bisher sprachlos, das Kleid im Schoß, dagesessen, vergift in diesem Augenblick, daß sie nur in einer (allerdings entzückenden) Kombination ist, springt auf, wirft ihr Kleid auf den Sessel und probiert den Hut. Er ist sehr schön, das Abenteuer war ebenso spannend wie ungefährlich und so löst sich alles in Wohlgefallen auf.



*Sei doch nicht so
ungeschickt, Karl!*